

„rentender Förster“ war, an der Stelle dieser Bechhütte ein Wohnhaus. Dies war sein Eigentum. Sein Nachfolger R. Heinrich Behold, der es dessen Erben abkaufte, verlängerte dasselbe durch einen Anbau. Diesen kann man noch jetzt ganz deutlich von dem Hofe aus erkennen. Der Erb- und Lehnrichter Karl Gottlieb Beck in Lichtenberg, welcher auch zugleich Besitzer der früheren Wildmeisterei war, brachte dieses Grundstück von den Behold'schen Erben käuflich an sich. Von diesem kaufte es der Staat zur Wohnung des hiesigen Oberförsters. 1862, den 11. April, schlug der Blitz in die dazu gehörige und mit einer Gehilfenstube eingerichtete Scheune und zündete (vergl. S. 117).

Nach den Kirchenbüchern sind folgende Forstbeamte hier angestellt gewesen:

1. 1573 Hans Jäger;
2. 1576 Georg Forstewald. An dem Taufstage seines fünften Kindes (den 5. Juni 1573) „hat ehr Beit Tahmmen mith einer Bertten ihn der Schenke zu Ottendorf entleibet und ist Beit Tahmme den 7. Juni zur Erden bestet wurden“;
3. 1587 Caspar Wirsing;
4. von 1591—1636 Balthasar G ü n t t e r (auch Günther geschrieben);
5. von 1636—1679 Joh. G ü n t h e r, des vorigen Sohn;
6. von 1679—1682 Christian G ü n t h e r, des vorigen Sohn;
7. von 1682—1714 Michael Seyferd. 1701 wird Seyferd zuerst „rentender Förster“ hier genannt;
8. von 1714—1743 Joh. Mich. Seyferd, des vorigen Sohn;
9. von 1743—1780 Joh. Gottlob Voigt, Königl. Poln. und Kurfürstl. Sächs. „rentender Förster“;
10. von 1780—1785 Ernst Ferd. Graf oder Gräfe;
11. von 1785—1805 R. Heinrich Behold, Kurfürstl. Hofjäger und später Wildmeister.